



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916**

109 (6.3.1916) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-328223](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-328223)

Bezugspreis: Quart 1.— monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschließl. Postaufschlag Mk. 4.52 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg. Anzeigen: Kolonial-Beilage 30 Pfg. Reklame-Beilage ..... 1.20 Mk. Schluß der Anzeigen-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim“  
Fernsprechnummern:  
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitungsverwaltung ..... 1449  
Schriftleitung ..... 377 und 1449  
Verkaufleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569  
Buchdruck-Abteilung ..... 341  
Zustell-Abteilung ..... 7085

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)  
Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, in den Seiten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 109. Mannheim, Montag, 6. März 1916. (Mittagsblatt.)

## Die Schlacht von Verdun.

### Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 5. März. (WZ. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Gegen Abend setzte lebhaftes feindliches Feuer an verschiedenen Stellen der Front ein.

Zwischen Maas und Mosel war die französische Artillerie dauernd sehr tätig und beschuß zeitweise die Gegend von Douaumont mit besonderer Heftigkeit. Infanteriekämpfe fanden nicht statt.

Um unnötige Verluste zu vermeiden, räumten wir gestern den bei der Festung Thiaucourt (nordöstlich von Vauville) den Franzosen am 28. Februar entrissenen Graben vor umfassend dagegen eingestrichen feindlichem Maschinengewehrfeuer.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend von Flux konnte ein von den Russen im Anschluß der Sprengungen beabsichtigter Angriff in unserem Feuer nicht zur Durchführung kommen. Versuche feindlicher Erkundungsabteilungen auch an anderen Stellen wurden abgewiesen.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Nikita Neues. Oberste Heeresleitung.

#### Die französischen Berichte.

Paris, 5. März. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Samstag nachmittag: Die Befestigung wurde in der Gegend von Verdun im Laufe der Nacht in verstärktem Maße ausgebaut. Die feindliche Artillerie wurde durch die Explosion einer feineren Mine gebildet. Richter gebildet.

Von der übrigen Front ist außer der üblichen Artillerietätigkeit nichts zu melden.

Paris, 5. März. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Samstag Abend: Im Artois wurde ein feindlicher Versuch aus der Richtung von Neuville — La Folie abgewiesen.

In den Argonnen besaßen wir in der Gegend östlich von Quoy deutsche Anlagen und gerichtet mehrere Unterstände.

In der Gegend von Verdun war den ganzen Tag über die Beschichtung auf dem linken Ufer der Maas bei Cote 304 und Cote 305 sehr heftig. Auf dem rechten Ufer unternahm der Feind nach einem gegen den Wald von Sandremont östlich der Cote de Volvre gerichteten heftigen Feuer einen Angriff gegen unsere Stellungen, der durch unser Maschinengewehr- und Infanteriefeuer abgewiesen wurde.

Vormittags war es den Deutschen gegliedert, im Dorfe Douaumont, aus dem wir sie durch einen Gegenangriff am Abend vorher vertrieben hatten, wieder Fuß zu lassen. Der Kampf um den Besitz des Dorfes, der mit Erbitterung geführt wird, wogt mit wechselndem Erfolg hin und her.

Im Bereiche mäßige Artillerietätigkeit auf beiden Seiten.

In Vorbringen nahmen wir in der Gegend der Festung von Thiaucourt mehrere feindliche Grabenstücke in Besitz und machten etwa 60 Gefangene, darunter 1 Offizier, 2 Minenwerfer und ein Bombenwerfer blieben in unserer Hand.

#### Belgischer Bericht.

Au der belgischen Front nichts von Bedeutung.

#### Der Stand der Schlacht.

Berlin, 6. März. (Von u. Berl. Bur.)

Dem westlichen Kriegsschauplatz wird unterm 5. März der „Voss. Zeits.“ gemeldet: Trotz Schneegestöber, Regen und Nebel findet das erregte Artillerieduell im Kampfabschnitt östlich der Maas seine Fortsetzung. Den feindlichen Batterien, welche sich verweigert haben, in die neuen deutschen Stellungen vorzustoßen, bleiben unsere Geschütze die Antwort nicht schuldig. Auch über den Fluß hin geht der donnernde Dialog, da die Artillerie der französischen Truppen am linken Mosauer jäh gleichfalls einmüht.

Noch wie vor ist das hauptsächlichste Zielobjekt des Gegners der jetzt im weißen Schnee leuchtende Höhenrücken von Douaumont mit seinen von den Unsern erklärten besetzten Stellungen. Auch gegen unsere neue Stellung in und um das Dorf Douaumont feuern die Franzosen. Der während Gegenangriff, welchen der Feind vorgeworfen gegen das Dorf ansetzte, führte zu Szenen, die an die erbitterten Kämpfe in Somme während des vergangenen Sommers erinnern, doch die Anstrengungen der Franzosen blieben erfolglos. Sie wurden zurückgeschlagen und es ist bei unserem Bestehen geblieben. Der Feind, welcher außerordentliche Verluste erlitt, unternahm denn auch gestern keine weiteren Infanterieangriffe. Nur sein Stützpunktfeuer dauert fort, welches die Unsern hindern soll, die eroberten Geländestücke zur Verteidigung einzurichten.

Mangels genügender Ergänzungsstücke die Franzosen sich in sinnlosen Überreibungen der deutschen Verluste zu bereichern. Wir finden geradezu ungeheuerliche Zahlen und Darstellungen. In Wahrheit hatte die Art. wie der Bericht seit dem 21. Februar durchgeführt wurde, zur Folge, daß nicht die Verdrängung von kostbarem Material eintrat, welches die französische Heeresleitung feingehandelt.

Berlin, 6. März. (V. u. Berl. Bur.) Aus dem Großen Hauptquartier meldet der Romanzeitschriftsteller Karl Köhler dem Berliner Lokal-Anzeiger: Von neutralen Beobachtern, welche Gelegenheit hatten, bis in die letzten Tage in Verdun selbst zu verweilen, kommt die Nachricht, daß die Stadt unter denen sie nun über zwei Wochen nichtbrechenden Einschlägen und Feuer auf das Schwelche gelitten hat. Ganze Straßenzüge sind von den in Trümmern verschlungenen Häusern erfüllt, die Stadt macht den Eindruck, als wäre sie von einemurchbaren Erdbeben heimgesucht worden.

Berlin, 6. März. (Von u. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird unterm 5. März berichtet: Ein englischer Korrespondent berichtet aus der Gegend von Verdun: Man vermutet in konstanten Anrufen, daß übertriebener Optimismus hinzugeben und man vermeint, die Deutschen hätten bald vorzudringen, einen entscheidenden Vorstoß zu machen. Man glaubt

keinen Augenblick, daß ein solcher Vorstoß Erfolg haben könnte, aber man verheißt sich doch nicht, daß die Notwendigkeit entsteht, Verdun zu räumen, wodurch aber die lebendige Kraft der französischen Front keineswegs geschwächt werden würde.

Ein anderer englischer Korrespondent meldet vom 3. März: In der Woche ist die Lage der die Franzosen hoffnungsvoller. Jetzt wird durch die Ereignisse bewiesen, daß nicht umsonst jederzeit große Opfer im Kampf um den Combres-Eparges-Hügel gebracht worden sind, denn die Deutschen betrachten die dortige französische Stellung jetzt als Schlüssel der Lage.

#### Clemenceau beschwört den Geist der Revolution.

Das Ziel der deutschen Offensive gegen Verdun, so schreibt Clemenceau in „Journal de France“ vom 28. Februar, könnte wohl sein, Frankreich zu einem Frieden zu zwingen, wie im Deutschland sich denkt. Aber das sei ein „völlig kindliches“ Ziel, und wenn Deutschland es zu verwirklichen suche, so werde es selber bald gezwungen sein, um Frieden zu bitten.

„Aber“, so fährt Clemenceau fort, „um ein solches Ziel zu erreichen, brauchen wir etwas anderes als die Schwärzeleiten guter oder schlechter Zeitungen, die in Ohnmacht liegen. Ehemals empfahl man seine Seele Gott und dem König“, wie mit schönem Ernste der Herr Ritter Meyer (im „Gaulois“) sich ausdrückt. Gott ist weit, der König ist — für uns Franzosen — noch weiter! Ehre der Revolution, ihr habt es ungenannt, Euch selbst zu regieren. Nun, heute bietet sich die Gelegenheit, es zu tun! Eure Väter haben Euch in einem ganz ähnlichen Falle ein Beispiel gegeben. Glaubt mir, es war damals nicht leichter, als es heute ist! Und doch: sie verstanden zu handeln — und wenn sie heute aus dem Grabe aufstünden, so würden sie vielleicht sich wundern, daß ihr so lange zögert! Ich will sie Euch nicht als unheilbare Ruher hinstellen. Was verlangt ihr von Euch? Nichts anderes als daß ihr uns eine Regierung gebt und ein Oberkommando, die fähig sind, über die Ereignisse der letzten 18 Monate nachzudenken und daraus die Lehren zu ziehen, um uns den Gewinn einer so langen und so furchtbaren Lektion sicherzustellen.“

#### Die Explosion in Double-Couronne.

Paris, 5. März. (WZ. Nichtamtlich.) Bei der Explosion in Double-Couronne bei Verdun gab es, soweit bisher festgestellt wurde, 21 Tote und 66 Verwundete. 7 Soldaten sollen unter den Trümmern begraben sein.

Berlin, 6. März. (V. u. Berl. Bur.) Aus Genf wird zu der Pulverexplosion in Double-Couronne noch gemeldet: Nach Meldung der Pariser Blätter wurde die Explosion in ganz Paris vernommen. Die Lokal-, Zivil- und Militärbehörden begaben sich an die Unglücksstelle, um die Ursache der Katastrophe festzustellen. Der die Rettungsarbeiten leitenden Feuerwehrgang gelang es mit großer Mühe, den Brand, welcher die linke Pulverkammer des Forts von Saint-Denis bedrohte, zu lokalisieren. Die Ursache der Katastrophe wird einem Zufall oder der Nachlässigkeit der Soldaten zugeschrieben. Durch die Heftigkeit der Explosion, die alle Gebäude des rechten Flügels des Pulverdepots zerstörte, wurden die benachbarten ähnlicher Häuser im Umkreis von mehreren 100 Metern erschüttert. Sprenggänger und Wagnersleute, welche sich in der Explosionszone befanden, wurden auf der Stelle getötet. Der Rettungstrupp eines Warenhauses wurde umgeordnet, den Verden die Leere abzurufen, die Knochen zu gebeten.

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 5. März. (WZ. Nichtamtlich.)

Amtlich wird bekanntbar unterm 4. März: Die Lage ist überall unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Höfer, Feldmarschallleutnant.

#### Die russischen Verluste bis Ende 1915.

Stockholm, 5. März. (WZ. Nichtamtlich.) „Dagens Nyheter“ veröffentlicht einige Angaben über die russischen Verluste im Kriege bis Ende 1915. Das Blatt hat behauptet, die offiziell sind, aber nicht veröffentlicht werden, von einem durchreisenden Ausländer erhalten. Die Gesamtsumme der Gefallenen vom 1. Januar bis 31. Dezember 1915 betrug 1,942,610. Von Offizieren sind seit Kriegsbeginn 125,436 tot, darunter 277 Generale.

#### Der Kampf bei Bittlis.

Petersburg, 5. März. (WZ. Nichtamtlich.) Amtliche Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Ergänzenden Meldungen zufolge griffen die russischen Truppen in dem Kampfe bei Bittlis die feindliche Stellung nachts während eines Schneesturmes an, ohne einen Schuß abzugeben. Gegen 8 Uhr nachts wurde ein Bajonettsturm unternommen und die Türken nach erbittertem Widerstand geworfen. Die türkische Artilleriestellung wurde nach einem Nahkampf genommen, in welchem die mit einem verzweifelten Mute kämpfenden Verteidiger der Stellung bis auf den letzten Mann getötet wurden. In der Stellung und bei der Verfolgung nahmen wir 20 durchwegs verwendbare Kruppgeschütze neuen Systems. Außerdem erbeuteten wir in der Stellung viele Patronen und Kartuschen, sowie in Bittlis selbst ein großes Artilleriemunitionsdepot. Im Laufe der Verfolgung wurden viele Türken niedergemacht. Die Zahl der Gefangenen steigt; die der gefangenen Offiziere allein beträgt 10.

#### Gromme Wünsche der Entente für Bulgarien.

Sofia, 4. März. Die bulgarische Telegraphenagentur ist ermächtigt, alle Nachrichten über angebliche Epidemien, die unter den serbischen Gefangenen in Bulgarien wüten sollen, in aller Form zu dementieren, ebenso die Meldungen der französischen Presse über eine angebliche Erregung unter der bulgarischen Bevölkerung, die aus Sorge vor einem russischen Einfall die Abdankung des Königs Ferdinand zugunsten des Kronprinzen Boris fordere, und denen zufolge die bulgarische Regierung nur durch eine Schreckensherrschaft diese Erregung niederhalten könne. Tatsächlich gibt es in Bulgarien weder Epidemien, noch Erregung und Schreckensherrschaft, von denen die Feinde Bulgariens abhantieren.

#### Der portugiesische Schiffsrub.

Berlin, 6. März. (Von u. Berl. Bur.) Aus Genf wird berichtet: Wie aus Genf gemeldet wird, habe die portugiesische Regierung in Verantwortung des portugiesischen Konsuls, Portugal holte seine Mission in Genf der bestbekanntesten deutschen Handelschiffahrt aufrecht.

# Die glückliche Heimkehr des Kreuzerschiffes „Möve“.

## Die „Möve“, ihre Beute und ihre Taten.

(1915.) Berlin, 4. März.

S. M. S. „Möve“, Kommandant Korvettenkapitän Burggraf und Graf zu Dohna-Schlodien, ist heute nach mehrmonatiger erfolgreicher Kreuzfahrt mit 4 englischen Offizieren, 29 englischen Seefoldaten u. Matrosen, 166 Köpfen feindlicher Dampferbesatzungen — darunter 103 Juden — als Gefangenen, sowie 1 Million Mark in Goldbarren in einem heimischen Hafen eingelaufen.

Das Schiff hat folgende feindliche Dampfer aufgebracht und zum größten Teil versenkt, zum kleineren als Beute nach neutralen Häfen gelandet:

„Korvetze“ . . . . .	3687	Brutto-Reg.	Tonnen engl.
„Anker“ . . . . .	3496	„	„
„Zauber“ . . . . .	3808	„	„
„Liliane“ . . . . .	3035	„	„
„Trombon“ . . . . .	3627	„	„
„Herring“ . . . . .	3146	„	„
„Glan Macavish“ . . . . .	5316	„	„
„Appom“ . . . . .	2781	„	„
„Schwarz“ . . . . .	3500	„	„
„Horace“ . . . . .	3395	„	„
„Blumen“ . . . . .	4629	„	„
„Edinburgh“ (Seefahrer) . . . . .	1473	„	„
„Lagon Prince“ . . . . .	3471	„	„
„Naroni“ . . . . .	3109	„	franz.
„Luganburg“ . . . . .	4323	„	beig.

S. M. S. „Möve“ hat ferner an mehreren Stellen der feindlichen Küste Minen gelegt, denen u. a. das englische Schlachtschiff „Edward VII.“ zum Opfer gefallen ist.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die „Möve“ mit reicher Beute in einem heimathafen zurückgekehrt: das ist die glänzende Armbildung eines deutschen Seemannsstückes, von dem man sich schon lange und singen wird, solange noch an dem Mast eines deutschen Schiffes die schwarz-weiß-rote Flagge weht! Den kühnen Streifen der „Gamben“, die lange Monate der Fahrt des Indischen Ozeans war, der spätkühnen Märchenfahrt der „Aphesha“ stellt sich die Heimkehr der „Möve“ als die dritte deutsche Seemannsthat an die Seite, bei der kühnste Verwegenheit, kundigste Geschicklichkeit und listigste Verschlagenheit sich zu einer seemannslichen Heldenthat und zugleich zu einem Stück Seemannsrecht vereinigen, das wie heller Sonnenchein das Meer dieses im allgemeinen so unromantischen Weltkrieges durchhallt.

Nicht weniger als 16 Schiffe, zusammen fast 58 000 Tonnen, hat die „Möve“ auf ihrer verwegenen-romantischen Fahrt auf den Grund des Meeres befördert oder als deutsche Beute in neutralen Häfen gelandet; dazu hat sie an höchst geeigneten Stellen bedachtsam Minen gesetzt, denen nachweislich schon der große Vorderadmiral „Edward VII.“, vielleicht aber noch mancher andere englische Fahrzeug, zum Opfer gefallen ist. In ihrem Reich birgt sie eine stattliche Anzahl von Gefangenen, für deren unterzeitige Unterbringung sie vielleicht keine passende Gelegenheit mehr fand, und schließlich ein passendes Quartier für Hovenslein: Eine Million Barren Gold, das sie einer gerade auf dem Ozean schwimmenden Kaffeete Britannien entlich.

„Vogel, flieg aus; lech' wieder nach Haus!“ Wir alle kennen aus unserer Kindheit, als wir noch Märchen glaubten, weil wir sie lebten,

dieses schöne Spiel. Wann, wo und wie die „Möve“ einst ausgeflogen sein mag — wer kann das wissen? Aber daß sie nach tatkräftiger Märchenfahrt glücklich nach Hause gekommen ist, das ist frohe Kunde für das ganze deutsche Volk. Bis zur letzten „Landratte“ jubelt es den tapferen und glücklichsten Wagnern von der „Möve“ seine Glückwünsche zu und grüßt mit freudigster Anerkennung ihren Kapitän, den Burggrafen und Grafen zu Dohna-Schlodien, dessen listige Verwegenheit ein solches Seemannsstück vollbracht und uns einen solchen Freudentag bescherte!

### Bericht eines englischen Offiziers.

In Tilburn (an der Themsemündung) sind am Freitag 18 Offiziere und Mannschaften der „Glan Macavish“ angekommen, jenes Schiffes, das von der „Möve“ aufgebracht und in den Grund geholt worden ist. Die Erzählungen der Schiffsoffiziere über das Schicksal der „Glan Macavish“ sind schon aus dem Grunde interessant, weil sie deutlich die Angriffsstöße zeigen, die englische bewaffnete Schiffe gegenüber Kriegsschiffen an den Tag legen. Der dritte Offizier Mac Intyre gibt nach einem Londoner Telegramm der „Frankf. Btg.“ folgende Erzählung:

#### Der Kampf mit der „Möve“

fand am Sonntag, den 19. Januar statt. Es war ein schöner Tag und die „Glan Macavish“ fuhr ungefähre hundert Meilen südlich von Madras, als sie zwei Schiffe sichtete. Eines der Schiffe fuhr ungefähr parallel mit unserem, doch wir sahen, daß es nach uns hinbog und näher kam. Das andere Schiff richtete seinen Kiel direkt auf uns zu. Wir hielten sie beide für gewöhnliche Kaufschiffe. Um halb 6 Uhr nachmittags ging ich auf die Kommandobrücke, um den Kapitän und den vierten Offizier, die zum See gehen wollten, abzulösen. Es wurde allmählich dunkel und wir segelten ohne Licht. Das eine Schiff, das uns entgegenkam, hatte ein Licht am Vorkerwast. Wir überholten es rasch um 5.55 Uhr gab das Schiff ein Morsezeichen ab und ich antwortete. Das Schiff fragte: „Was für ein Schiff?“ Ich berichtete dies unserem Kapitän (Kapitän Oliver) und dieser befohl mir, keine Antwort zu geben. Dann rief uns das Schiff wieder an und zwar mit derselben Frage. Wir signalisierten zurück und fragten, mit was für einem Schiff wir es zu tun hätten und erhielten die Antwort: „Kuthor“ von Liverpool. Daraufhin teilten auch wir unseren Namen mit. Plötzlich erhielten wir das Signal: „Sofort stoppen, ich bin ein deutscher Kreuzer!“ Der Kapitän gab allen Wachen Befehl, die größte Geschwindigkeit zu entwickeln. Ich signalisierte zurück, daß wir stoppen würden. Es war dies also ein Witz! Als das deutsche Schiff das Signal erhielt, koppte es feinerleits. Die Folge war, daß es zurück blieb. Sobald das deutsche Schiff merkte, daß wir nicht hielten, eröffnete es das Feuer. Unsere Kanoniere erhielten Befehl, das Feuer zu erwidern und nun begann der Kampf. Die erste Granate, die ankam, riß die Blindlichte herunter und tötete einen Wachmann, einen Kosaken. Die nächste Granate ging durch die Kabine des Steward und des zweiten Offiziers und streute Splitter überall an Deck umher. Ein weiterer Schuß war ein Treffer auf die Kommando-

brücke. Einige Granaten pflanzten uns über die Köpfe hinweg, eine jedoch traf den Oberleutnant des Maschinenraumes und tötete 17 Kosaken und verwundete fünf. Dann trat eine Granate das Schiff unter der Wasserlinie.

Jetzt gab der Kapitän Befehl, mit dem Feuer einzuhalten zu tun und das Schiff zu stoppen. Einige unserer Schiffe mußten getroffen haben, denn wir waren nur 40 Yards entfernt. Man sagte mir, daß ein Schuß sicher getroffen und zwei Mann getötet hätte. Wir riefen das deutsche Schiff nun telegraphisch an und sagten, daß wir gestoppt hätten. Aber es beging immer noch einige Zeit, bis die Deutschen durch den Rauch hindurch unsere Signale sehen konnten. Während all dieser Zeit hielten sie das Feuer fort. Die ganze Angelegenheit war in einer Viertelstunde vorüber. Sobald sie unsere Signale sahen, gaben sie uns Antwort und hielten ihrerseits das Feuer ein. Noch in dem Augenblick da ich den Befehl signalisierte, das Feuer einzustellen, ging noch ein Schuß los. Offenbar war der Befehl nicht rechtzeitig angekommen.

Die Deutschen fragten uns, ob wir verwundet an Bord hätten. Ich signalisierte zurück, wir hätten nur einen. Ich konnte zu diesem Zeitpunkt noch nicht die Größe unserer Verluste, denn ich war oben auf der Brücke. Die letzten sie würden ein Boot schiden. Mit mehreren Rettungsbooten kam ein deutscher Offizier an Bord. Der Offizier fragte: „Wo ist der Kapitän?“ Kapitän Oliver erschien und der Deutsche fragte, warum der Kapitän auf den deutschen Kreuzer gekommen wäre. Der Kapitän erwiderte: „Ich feuerte, um mein Schiff zu schützen. Wenn meine Registrierung mit einer Kanone an Bord meines Schiffes ist, so denke ich, daß sie auch, denn eine Kanone ist nicht zur Verzierung da.“

Die Deutschen stellten uns nun auf Deck in einer Reihe auf und standen uns mit gezogenen Revolvern gegenüber. Sie sagten, daß jeder der eine Bewegung mache, niederschossen würde. Nach einiger Zeit erhielten wir den Befehl, in die Boote zu gehen. Die Eingeborenenemannschaft stürzte sich auf die Boote und ein Boot wurde von ihnen mit Besatzung belegt, ohne daß ein Offizier hineinkam. Die Eingeborenen hatten eben den Kopf verloren. Das Boot des zweiten Offiziers und mein Boot erhielten den Befehl, zum Besatzungsschiff der „Möve“, der „Appom“, zu fahren, während der andere Schiffsoffizier und der Kapitän auf die „Möve“ gebracht wurden. An Bord der „Appom“ wurde uns angeordnet, daß wir Kriegsgefangene seien und bei dem geringsten Widerstand sofort erschossen würden. Obwohl wir unter bewaffneter Aufsicht in erzkaffige Vorstände gebracht und dort festgehalten.

Am nächsten Tage teilten sie die Deutschen mit, daß wir auf den Kreuzer „Möve“ verbracht werden sollten. Um 5 Uhr nachmittags wurden die anderen gefangenen Mannschaften von der „Möve“ auf die „Appom“ gebracht und wir selbst auf die „Möve“. Ein Name war nicht an dem Kreuzer angebracht, aber am Kaisers Geburtstag erschienen die Deutschen in Gala mit dem Namen „Möve“ auf den Mägen. Es wurde uns dann später erlaubt, eine Stunde morgens und eine Stunde nachmittags auf Deck zu promenieren, nur nicht als die „Möve“ nördlich der Mündung des Am-

sonas von dem erbeuteten Dampfer „Corbridge“ Kohlen nahm. Wir blieben drei Tage und drei Nächte unten und schmolzen beinahe in der Hitze. Als wir von der „Appom“ fortzuziehen, verließen die Deutschen die „Corbridge“ und verbrannten wiederum die „Möve“. Sie pinxelten ihr eine dunkelgelbe Farbe auf und nahmen noch andere Maßnahmen vor.

Nach 24 Tagen wurde die „Westburn“ gekapert. In jener Nacht wurde allen gefangenen Mannschaften mit Ausnahme der Beute der „Glan Macavish“ mitgeteilt, daß sie das Schiff zu verlassen hätten. Uns dagegen wurde gesagt, daß wir nach Deutschland gebracht würden, oder daß man uns an Bord der „Möve“ halten werde, bis das Schiff versenkt würde, weil wir gefeuert hätten. Zufällig streifen sie uns in dieser Auffassung bis zur letzten Minute. Erst als alle anderen Mannschaften von Bord waren, wurde uns bedeutet, daß wir mit Ausnahme des Kapitans und der beiden Kanoniere gehen könnten. 228 Mann von uns wurden auf die „Westburn“ gebracht. Das Schiff fand unter Beobachtung von acht Mann. Man hatte Bomben an dem Schiff angebracht, und als wir am 22. Februar in Teneriffa ankamen, wurde uns gebot, daß wir alle in die Luft gesprengt würden, wenn wir uns rührten.

Die „Westburn“ fuhr von der Südküste her in den Hafen von Teneriffa ein und ein britischer Kreuzer kam von Norden. Wir sahen in einem Abstand von 100 Yards an dem Kreuzer vorbei, der die „Westburn“ nicht anrühren durfte, weil wir in territorialen Gewässern waren. Um 11 Uhr am nächsten Tage wurden wir auf die „Möve“ gebracht. Als wir eben auf diesem Schiff angekommen waren, sahen wir, wie die „Westburn“ sank. Die Deutschen hatten sie nur eine halbe Meile von Teneriffa heraufgebracht und sie gerade vor den Augen des britischen Kreuzers versenkt.

### Ein Telegramm des Flottenbundes deutscher Frauen an den Kaiser.

Leipzig, 5. März. (M.B. Reichamtlich) Anlässlich der glücklichen Heimkehr der „Möve“ hat der Flottenbund deutscher Frauen an den Deutschen Kaiser folgendes Telegramm gerichtet:

Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, Großes Hauptquartier. Eure Kaiserliche Majestät wollen untertänigst gerühmt, die ehrenvollsten Glückwünsche des Flottenbundes deutscher Frauen zu der glücklichen Heimkehr Eurer Majestät Schiff von seiner so außerordentlich erfolgreichen und kühnen Wagnertour unternehmenen Kreuzfahrt in den feindlichen Gewässern entgegenzunehmen. Mit hoher Freude und Bewunderung begrüßen wir den unerschütterlichen Führer und die tapferen Besatzung des Schiffes in der Heimat. Frau Marie Peters, 1. Vorsitzende des Flottenbundes Deutscher Frauen.

### Berliner Preßstimmen.

Berlin, 6. März. (Vrio.-Tel.) Zur Heimkehr der „Möve“ heißt es in der „Vossischen Zeitung“: Sie hat den Völkern der Welt verkündet, wie wenig von der Phantasi der Engländer, die Ozeane zu beherrschen, zu halten ist. Nach wie vor können deutsche Kreuzer die Schiffahrt der Feinde Deutschlands auf dem Weltmeere schädigen. Die Heimkunft

### Großherzogliches Hof- und Nationaltheater Mannheim.

#### Aufführung: Basantafena.

Von Friedrich Schiller hat, rein künstlerisch betrachtet, mit seiner Arbeit vor den beiden verehrtesten Basantafena Uebersetzungen des Bearbeitungen Bedeutsames voraus: vor der im ersten Anlauf an das Original gehaltenen Uebersetzung Kellers (bei Herlitz erschienen) den gedrängtesten, kernig vereinfachten Aufbau, vor der vielfach zur Aufführung gelangten, kunstvolleren Santsaktion Emil Böhs die noch Motiven und Charakteren unverändert hingetretene und einschmeichelnde Gestaltung, vor beiden die reichhaltigere, künstlerisch durchgearbeitete Sprache. Der Charakter des indischen Spiels bleibt bei Friedrich Schiller gewahrt, ohne ins gefällige Leiwige der Uebersetzung, ins wirkliche Dramatische Böhscher Bräutigam abzuweichen. Man hat sich gewöhnt, den Namen seines fabelhaften Schöpfers Subrata mit Schafepate zusammen zu nennen. Und wenn auch, dann steht diesen vor der noch lebendiger schwimmenden Partien des Subabhatti, vor der kühnsten, kernhaltigen Art des Subabhatti der allest unter ihnen: Subrata, den nicht wie ein Jabraufend von Schafepate trennt, am nächsten: überrollend nach in der Bewertung einzelner Motive, der Charaktergestaltung, der lebendigen Naturhaftigkeit der Szene: lebendiger nah in den ausladenden, den Rahmen der einzigen Wüste sprengenden Uebersetzung. In dieser bewunderbaren Verwandtschaft, die innerlich tiefer Verwandschaft nach Mächtig und Bedeutung be-

zeichnet, scheinen mir die Mächtigkeiten und manderlei Entlassungen des vergangenen Theaterabends vermerkt. Die Griechen und Schafepate. Sie legen trotz stärkster Formdifferenzen in einer Entwicklung. In ihnen spricht das europäische Drama ein ernstes Gemeinliches: Darstellung von gewollten oder aufgesetzten Konflikten — und darüber hinaus ein letztes Gemeinliches aus: das Bedeutsame des unüberbrückbaren Zwiespältigen in allem Leben, sowie es zur Vereinzelung gelangt, weil es in dieser Vereinzelung sein Gut, sein Recht, seine Stärke und sein Vollen hat. Die Tragwürdigkeit alles Endlichen ist nirgends stärker betont, wie im europäischen Drama. Nirgends aber auch wird uns dieses Endliche trotzdem gefühlt, geliebt, wie es als Protest gegen das Absolute gestellt, wie hier. Dem indischen Drama fehlt dieser Kern vollkommen. Auf die dramatische Weltanschauung geachtet, kann dieses eigentlich dramatische Spiel niemals zur Entfaltung kommen. Denn dem Brahmanen ist nicht das Ich in seiner Wesenstrennung und Ueberhöhung, wie das Drama es bedingt, letztes Ziel, vielmehr gerade die Auflösung dieses Ich; nicht die Auferhebung gegen ein feindliches Schicksal, sondern selbst. Unterwerfung. Man schmeiß nicht, man fragt nicht; man nimmt hin und leidet, um in anderer, godesreichere Herzen einzuarbeiten. „Man reist und fällt, lebt und stirbt. Das ist alles bloß so, als ob man ein anderes Reich anjagt.“ Lautet noch die Lebensweisheit des verabschiedeten indischen Kaffi.

Hendlung im Sinn des dramatischen Geschehens ist also in dem Drama des Subrata nicht zu finden. Verlich, verschwendend und

vom Reiz der Kräfte, vielfach und stimmungsvoll, aber ohne feste Struktur, wie die gesamte indische Kunst, ist das indische Drama. Ein Spiel, ein buntes lebendiges Spiel, in dem kein einer regelvollen Fabel, einer unendlich tiefen, knirschelnden, literarischen Sprache gelangt, das ist Subrata's Werk, im Innersten Schafepate und jeder uns gegenden dramatischen Gestaltung fremd.

Von dem künstlerisch unzulänglichen seiner Formung abgesehen, findet wohl mit seinem brauchbaren Bühneninstinkt das zur Theaterwirkung Nötige heraus: die Handlung. Da er sie nicht fand, kontrastierte er sie: Vererbung und Thronbestimmung des Dürren Ajala, Karubatta als Thronerben und Verächter zu jenes Gansten, seine Vererbung durch dieses verbrühter Motiv veranlaßt. Das eigentliche Spiel, die künstlich spielerische Verführung der Szenen durch das Schmeichelmotiv läßt wohl vollkommen sein. Er dramatisiert, verzerrt die Charaktere ins Ungeheuerliche und nimmt gerade der Figur Subantafenas die groteske Verleserheit und Kühnheit. Aber sein Theaterbild ist in schlichter Weise mit zwei banalsten Liebesgeschichten (Maitreya und Rodanisa werden auch ein Paar) durch den großen Erfolg. Es war notwendig, auf diese Dinge ausführlicher einzugehen, als damit nur der Maßstab für eine genauere Einschätzung der von Friedrich Schiller geleisteten Arbeit gegeben ist, umso mehr, als die Frage mit der Aufführung sich nicht unbedingt zu sehen lassen zu verhalten haben.

Das Spiel Subrata's war für die dekorations-

lose indische Bühne geschaffen, sorglos in dem Nachhinein, dem Uebergang der Szenen. Es ohne bestimmende Verschiedung seines Charakters der modernen Bühne gewinnen, die, die mehr als dreißig Jahre auf ein beschreibendes Maß zusammenbringen. Friedrich Schiller steht in seiner Beurteilung der „Basantafena“ am sichersten zum Ziele führt, gestalteter Weise den Scherz des Schafepaten zu geben; er schließt. In glücklicher Einschätzung greift er das rein künstlerische heraus, das dem Ganzen das Gebräugte gibt, läßt er das Schmeichelmotiv in seiner literarischen Grazie an beherrschender Stelle, läßt er schalkhaft melancholische Annah über Gut und Böse spielen. Ausgefallen sind allein die Längen des Dialogs und der Nebenfiguren, didaktische Stellen und literarische Gebräugte die große Einbruchszone Subantafenas, das Schmeichelmotiv und die Sprecherelemente von Thronerben und Rodanisa, Dinge, die dem Ander von Interesse und Bedeutung waren, zur Aufbellung und Differenzierung des Brahmanencharakters im Spiel auch didaktische Jäge bieten, ohne daß ihr Vorhandensein heute noch allherlich wirksam oder nur zu rechtferigen ist. Beringelnder Szenenverwicklungen, namentlich das Aufnahmestellen der ersten fünf Akte des Originals (Keller gibt es in einer Uebersetzung von 10 Akten) auf einen einzigen, der in stimmungsmäßiger Dreiteilung und Staffelnung von dem vorübergehenden ersten Bild mit dem sie charakterisierenden Akzenten der für das Spiel bedeutungsvollen Figuren aufsteigt über die bettere Landeile und seine Einseitigkeit in Basantafenas Solus zu der herzlich strömenden, jammern über der Regenszene in Thronerben's Basantafenas. Dieser anmutigen Reiterstimmung zu dem Ge-



### Aus Stadt und Land.

Neunheim, den 6. März 1916.

#### Kriegsauszeichnungen.

S. M. der König von Preußen hat den Militärverdienstorden 4. Klasse mit Schwertern dem Kapitän Dr. Engert (Lands.) verliehen.

Wassilius Albert Schöber bei der Maschinengewehr-Kompagnie des Reserve-Inf. Reg. Nr. 249 erhielt die badische silberne Verdienstmedaille und wurde gleichzeitig zum Gefreiten befördert.

#### Personal-Veränderungen.

Ernennungen, Beförderungen u. Versetzungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Es wurden befördert:

Zu Leutnants d. Res.: Kuleubacher (Karlsruhe), Richtschmitt, in der 1. Landst.-Abt., des 14. A.-R.; von Schirach (Karlsruhe), Adjutant im Res.-Inf. Reg. Nr. 249.

Zu Leutnants d. Landw. 1. Aufg.: Wingenroth, Offizier-Adjutant (Mannheim), jetzt bei der Stapp-Abt. 257 des Transp. F.-Abt. (Heidelberg), Feldwebel bei dem Selbstbehaltungsabteilung 12 und 13 der Eisenbahn-Truppen.

Zum Oberleutnant: Klapprecht (Mannheim), Leutnant d. Landw. 2. Aufg. (Hochst.), jetzt Kom. d. Stapp-Abt. 257 der 11. Armee.

Zum Hauptmann: Schwermann, Oberleutnant der Landw.-Feldart. 2. Aufg. (Hochst.), jetzt im A. S. Fußart.-Reg. Nr. 12.

\* Ernannt wurde der ordentliche Professor für Klassische Philologie an der Universität Heidelberg, Dr. Franz Hölzl, zum Geh. Hofrat und Oberamtsrichter August Kasser in Karlsruhe zum Amtsgerichtsdirektor.

\* Veretzt wurde Oberamtsrichter Joseph Klotz in Baden in gleicher Eigenschaft nach Karlsruhe, Justizrat Theodor Weiss beim Amtsgericht Freiburg zum Amtsgericht St. Blasien und Justizrat Friedrich Schod beim Amtsgericht Karlsruhe zum Amtsgericht Ettlingen.

\* Lieferung von Frühstoffsäcken zur Saat durch die Stadtgemeinde. Die aus der Anzeige in dieser Nummer hervorgeht, können zur Förderung des Anbaus von Frühstoffsäcken im Bereich der städtischen Gemarkung wie im vorigen Jahre alle, die solche Saatstoffe pflanzen wollen, die dazu erforderlichen Mengen von der Stadt erhalten. Die Saatstoffe: „Kaiserkrone“, „Frührolle“, „Oberrödel der Blaue“ usw., werden zu einem durchschnittlichen Einheitspreis abgegeben, der lediglich die Selbstkosten deckt.

\* Vereisung. Am Sonntag vormittag fand die Vereisung des verstorbenen Stadtbourgeois A. D. H. in der Stadt. In der Kneipe, die in der Friedrichstraße stattfand, hatte sich eine große Anzahl Bekannter eingefunden. Man sah in der Hauptstraße aus Mitgliedern der evangelischen Kirchengemeinschaften und Berufstätigen zusammenkommen. Der Stadtpfarrer Meißner hielt die Trauerrede, die sehr anrührend und lebendig das hervorragende Wirktum gab. An der reichgeschmückten Bahre lagte allabendlich Herr Stadtpfarrer Meißner, dessen Namen der evangelischen Kirchengemeinschaft ein Rang nieder. Der Redner wies darauf hin, daß der Verlebte hochgeachtet und geliebt war wegen seiner adäquaten Persönlichkeit, vornehmer Bekanntheit und seines reichhaltigen Vermögens, das dem kirchlichen Gemeinwesen in allen Dingen sehr nützlich kam. Ob das man sich darüber freut, wie der Verlebte mit vollendeter Beherrschung der Technik feinsten künstlerischen Sinn besaß. Als Vertreter des Mannheimer Kirchengemeindevorstandes führte Herr Direktor Caspari den langjährigen Mitglieds des Wohlwollenden Beirats.

\* Jubiläum. Gestern zehnten sich 60 Jahre, daß Herr Bernhard Haas, der in Heiligen Landen...

macht. So konnte es geschehen, daß die rühmlichste, feinsten Szene des Werkes, die des kleinen Nohelens, ganz eindrucksvoll blieb.

In richtiger Erkenntnis der Aufgabe rief man nach Schluß der Vorstellung neben dem Bearbeiter der Dichtung und dem Intendanten Herrn Siebert auf die Bühne. Die wohltemperierte Aufnahme darf man der glänzenden Inszenierung danken. Hält man aber dafür, daß die Solisten ohne größte äußere Beachtung keine Deutlichkeit auf der Bühne hat, dann lasse man sie von vornherein unten, denn es geht hier um eine Dichtung Subrafas.

Dr. Paula Scheidweiler.

#### Kunst und Wissenschaft.

Eugen d'Alberis neue Oper „Die toten Augen“ hatte bei ihrer Erstaufführung in Dresden bei voll ausverkauften Haus einen sehr großen Erfolg; auch die Aufführung war ausgezeichnet, besonders Vene Forti.

#### Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Zwischenbericht.

John Lattell vom Abälgenen Konsulate in Stockholm, der am Dienstag, den 7. d. M., als „Don Juan“ auftritt, gilt zur Zeit als der beste Vertreter dieser Partie. Am Donnerstag, den 9. März, singt Forti die Partie des „Francisco“ in Schillings „Rosa Sina“. Die Einladung des Komponisten hat Forti ebenfalls bei der Stuttgarter Aufführung der Oper diese Rolle kreiert.

Die erste Wiederholung von „Salvatore“ hat Freitag, den 10. März, statt.

Trotz der durch den Krieg bedingten großen Schwierigkeiten ist die Intendanz...

heissen, namentlich in der Weidewirtschaft seit langen Jahren eingeführt ist, allgemeines Vertrauen und allgemeine Achtung genießt, die Düssel-dorfer Allgemeine Versicherungs-A.G. als Generalagentin vertitt. Herr Baer hat die ihm in dieser Eigenschaft zufallenden, verschiedenartigen Obliegenheiten während der vier Jahresechte mit ungeschwächtem Eifer, treuer Hingabe und einbringendem Verständnis wahrgenommen und sich so unsere volle Anerkennung erworben. Als fähigstes Zeichen der Dankbarkeit wurde dem Jubilare gestern von der Gesellschaft eine Ehrennadel überreicht.

\* Wärsensäure. Durch hartes Schneetreiben wurden heute die Frühlingsfelder überflutet. Die Straßen kamen so dicht, daß die Passanten im Ku in Schneemänner verwanbelt waren. Da die weiche Masse sehr anhänglich war, hatten die Fahrer bald diese Haufen auf, reizend präsentierten sich die Anzeigen. Baum und Strauch waren völlig überdeckt. Der Schneefall scheint von längerer Dauer zu sein, denn in dem Augenblick, in dem wir dies schreiben, schnell es noch lustig weiter. Nur ist aus dem Flodengewitter seines dichtes Gerüsches geworden. Der Schneefall lag schon gestern in der Luft. Wetterkundige meinten ihn aus dem sehr fröhlichen Märzluft wittern zu müssen. Aber obgleich die Sonne sich in den Nachmittagsstunden beachtlich verdeckt hielt, war der Frost im Freie sehr lebhaft. Der Tageswandel wurde durch die sonnigen Vormittagsstunden reich belohnt.

\* Zur Wetterlage. Die Wettergenossenschaft vom Februar zum März gefaltete sich hinsichtlich der Witterungsverhältnisse ganz im Gegensatz zu ihrer Vorgängerin ruhig, fast windstill, vorwiegend trocken und wechselnd demüß. Die Luftdruckunterschiede zwischen dem den Osten des Erdteils bedeckenden barometrischen Maximum und dem über Hochindien gelegenen Minimum waren ziemlich gering, woraus sich die wenig bewegte Luftbewegung erklärt. Von Wochenzugun an nahm der Luftdruck gleichmäßig ab, jedoch sich bei Wochenzugun in den letzten Tagen allmählich beträchtlich unter dem normalen Stand befand. Die Temperaturen haben in der Berichtswache einen weiteren Anstieg erfahren, namentlich in Süddeutschland, wo das normale Tagesmittel wiederum am etwa 2 Grad überschritten wurde. Verringer, freigebliebte auch mäßiger, 4 Grad Kälte jedoch nicht überhebender Nachfröht trat verbreitet auf. Auch in der Rheinlands, in Baden und im Elßog gab es in den letzten Nächten meist 1 bis 2 Grad Kälte im Durchschnitt. Mit blieb das Wetter die Woche über in Norddeutschland, Belgien und Westdeutschland. Die Früh-temperaturen lagen dort gewöhnlich schon 1 bis 4 Grad über Null, am unteren bis zu 10 Grad angestiegen. Vereinzelt unterbrach leichter Regen die wohl trockene, weiche Witterung. In Nord- und Mitteldeutschland schwanften die Witterungsbedingungen von Montag bis Donnerstag um den Wertepunkt der Freitag über frohlich. Vorfrüh und Nächten währten am Donnerstag, den 2. März morgens Schneefall. Etwas stärker trat die Nachfröht im Osten auf. Am Mittwoch, den 1. März, fiel das Thermometer in der Gegend von Bismarck, Königsberg und Warschau bis 8 Grad unter den Gefrierpunkt. Schwache zeitliche Schneefälle führten in dieser Gegend vorübergehend zur Bildung einer Schneedecke. Im übrigen verzeichnete Ostpreußen, wie auch Schlesien und Galizien keine nennenswerte, teils heftiger, teils mäßiger Wetter. Sehr mild war es seit Beginn der Woche in Ostpreußen-Litauen und Serbien. Wien, Budapest und Belgrad registrierten in der Regel schon in den ersten Morgenstunden 1 bis 4 Grad Wärme. Am Freitag stellten sich dort verbreitete Regenfälle ein. In Skandinavien hielt die Kälte an. Lappland in Nordschweden verzeichnete am 2. Februar morgens -18, an den folgenden Tagen -5 bis -10 Grad. In den deutschen Mittelgebirgen gingen anfangs der Woche noch Schneefälle nieder; indes: glug die Schneedecke, ausgenommen den höchsten Gebirgsgehängen, democh zurück. Die 800 Meter aufwärts sind die Berge fast schneefrei. Dagegen heißt die Schneedecke im obersten Schwarzwald (Heidelberg) eine Mächtigkeit von 150, im Hiesel-

gebirge (Hieselberg) von 90 und im Riesengebirge (Prinz-Heinrichsberg) von 350 bis 400 Zentimeter. Mäßiger Frost herrschte in den obersten Gebirgs-lagen die ganze Woche hindurch.

\* Enthaltung von geistigen Getränken während des Krieges. Die Schwierigkeit der Beschaffung von Getreide für Viehfutter und die Notwendigkeit ihrer Einfuhr aus dem Ausland, die unsere Zahlungsbilanz verschlechtert, legt den in der Heimat Geschiedenen die Pflicht auf, im Interesse des „Durchhaltens“ sich des Biergenusses möglichst zu enthalten; wenn man an die wunderbare Entbehrungen denkt, die unsere Landkneute im Schützengraben über sich ergehen lassen müssen, sollte jeder froh sein, nach an seinem Teil durch einen hoffentlich nicht allzu langen Zeit für das Allgemeinwohl etwas beizutragen. Stellt man diese Anforderung, so wird man nicht mehr überleben dürfen, schon um den Kaufpreis zu vermeiden, als ob nur die Unheimlichkeit das Opfer bringen wollten, sondern man wird die Enthaltung von geistigen Getränken überhaupt fordern müssen. Namentlich die 14-20jährigen können hier nicht genug zeigen, daß sie in großer Zeit ein Opfer bringen können, sondern sie schämen sich vor mancherlei Versuchungen, die an nicht mehr ganz Minderjährige gerade jetzt leicht herantrifft, wo in Ermangelung älterer Arbeiter den nach nicht Geringem verhältnismäßig hohe Löhne gepößt werden. Die Erfahrung hat oft gezeigt, daß unter dem Einfluß des Kaufes unnötige Ausgaben gemacht werden. Nach dem Ruher des in Würtemberg bestehenden Siegfriedbundes wurde dabei hier ein „Bund für Enthaltensamkeit auf Kriegsdauer, Ostpreußen-Rundschau, Ausdruckslos“ gegründet. Dieser Vorhaben verleiht die Herren Herren Dr. Max Friedmann, Rechtsanwalt v. Horder, Stadtpfarrer Dr. Lehmann, Kaplan Philipp Martin, Berufstätiger Elsch angeordnet. Anmeldungen nehmen die Obengenannten entgegen.

\* Der Operntanz in Refugien, der als „leicht“ ignoriert war, hatte große Ausbreitung gefunden, die mäßige Zahl war bis auf den letzten Platz besetzt. Solchige Kräfte von Frankfurt, Darmstadt und Jena hatten sich mit der bewährten Kapelle des Orchesterleiters Helmut-Johann-Regiments Nr. 40 zusammengefunden und hielten sich aus dem dunkelsten Gebiet der älteren und der weit weniger durch Kunst als Aktualität wirkenden, neuen Operette. Langweilige, Eiche und Kaffeebohne. Stimmunglich heterogen waren die beiden Mitglieder des Frankfurter Opernhouses, Art. Anita Franz und Herr Graf Wittl. Die Dame sang „Held meiner Träume“ aus „Der tapfere Soldat“, das Lied der „Gee“ aus der gleichnamigen Operette von Behar, Herr Wittl: „Als mein Hund“ aus dem „Hogelbinder“ und im zweiten Teil des umfangreichen Programms sangen, spielten und tanzten sie gemeinsam. Und der Chorus hängt voller Weigen aus „Der liebe Augustin“ und „Kind der Kunst“ sangen aus „Die geschiedene Frau“. Den Nebenaktierten zugewandt, was eine Freude und der Weisheit, den sie fanden, sang bezüglich. Etwas bessere Beiträge hatten sich bei. Rita Harss und Herr Adolf Wisner von Stadttheater Jena ausgesprochen, die sie überaus wirksam ausübten. Wie einer anderen Fortsetzung, Art. Bando Barre vom Sängerkreis, Frankfurt sang Herr Wiesner nach ein Duett aus „Wenn noch Hochzeit machen“. Die Darsteller, Frau Rühle Götz und Herr Bruno Hertz, ließen ihre köstlichen, leichten Stimmen ebenfalls einigen Duetten und erlangten sich köstliche Händelungen. Den Beschluß machte Art. Bando Barre mit zwei kleinen Wädelchen, ebenfalls von Sängerkreis, in der gleichen Melodie: „Wenn die Nacht spielt“ aus der Operette „Auf Befehl der Kaiserin“. Die Beiträge der Ansteller fanden unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Alfred Witter, bei dem Gesangsnummern hat er den Platz an Herrn Graf Wittl, der vom Darmstädter Hoftheater an. Alle Kräfte vereinten sich so zu bestem Gelingen, und wie alle Operntänzerinnen hatte auch der geistige letzte harten Erfolg.

\* Verein Frauenbildung - Frauenklub, Mannheim. Der für den 7. März 1916 folgende Vortrag von Herrn Obermannmann O. G. über „Das rote Kreuz Mannheim“ muß auf Wunsch des Redners leider eine Verschiebung erfahren. Der nächsten Vortrag findet Freitag, den 10. März, abends 7 Uhr, statt. Redner ist Herr Bürgermeister v. Hollander. Das Thema lautet: „Kriegsbeschädigtenfürsorge und Hinterbliebenenfürsorge.“

\* Vortrag. Der Schriftsteller und literarisch-ottomanische Ingenieur Sento Bey de Sento wird Montag, den 13. März, abends 8 1/2 Uhr, im Musiksaal einen Vortrag halten über „Mesopotamien, seine Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“. Das Nähere werden die Anzeigen bringen.

\* Die kommen, mein Herr! aus Hindsbach (Pfalz) macht folgende Geschichte die Kunde durch die Blätter: Tag und Nacht ist der Geschichtsbanner der Weisheit von Verbund auch hier zu vernahmen und ein als landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter hier befindlicher Franzos' viel bereits fabelnd seinen Vorgesetzten, einem heiligen Donator zu: „Monsieur, Monsieur, Monsieur! in Deutsch: „Es kommen, mein Herr!“, nämlich die heiligen Weisheit und Landkneute des gefangenen Franzosen. Diese Überlieferung verdient unsere Hindsbacher Bürger, und als er in der Zeitung las, daß „die Franzosen, in Domburg auf dem Bahnhof bereits tatsächlich angekommen seien, ließ er sich nicht nehmen und erkundigte sich an zuständigen Stelle, wann voraussichtlich der Zug mit dem weiteren zu transportierenden Franzosen durch die Station Hindsbach fahren werde. Er erhielt auch die nötige Mitteilung und war pünktlich am Hindsbacher Bahnhof zur Stelle, als der Zug mit dem neuesten Transporter durch diesen Hindsbachrollte, an seinen Fenstern begann er den Ruf:

„Herrn, Herrn, Herrn! aus Hindsbach (Pfalz) macht folgende Geschichte die Kunde durch die Blätter: Tag und Nacht ist der Geschichtsbanner der Weisheit von Verbund auch hier zu vernahmen und ein als landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter hier befindlicher Franzos' viel bereits fabelnd seinen Vorgesetzten, einem heiligen Donator zu: „Monsieur, Monsieur, Monsieur! in Deutsch: „Es kommen, mein Herr!“, nämlich die heiligen Weisheit und Landkneute des gefangenen Franzosen. Diese Überlieferung verdient unsere Hindsbacher Bürger, und als er in der Zeitung las, daß „die Franzosen, in Domburg auf dem Bahnhof bereits tatsächlich angekommen seien, ließ er sich nicht nehmen und erkundigte sich an zuständigen Stelle, wann voraussichtlich der Zug mit dem weiteren zu transportierenden Franzosen durch die Station Hindsbach fahren werde. Er erhielt auch die nötige Mitteilung und war pünktlich am Hindsbacher Bahnhof zur Stelle, als der Zug mit dem neuesten Transporter durch diesen Hindsbachrollte, an seinen Fenstern begann er den Ruf:

### Städtische Butterverteilung.

Heute gelten folgende Buttermarken: Graue Ratten, Ziffer 6, 7, 8, 9, 10, 11 u. 12 Gelbe Ratten, Ziffer 6, 7, 8, 9, 10, 11 u. 12

der 4. Klassen-Ragen die übrigen meist recht fröhlichen Gesichter der bei Verbund gefangenen Franzosen gezeigt. Unser Hindsbacher Landwirt ließ seinen französischen Gast leicht in die Seite und meinte zu ihm: „Monsieur, Monsieur! Da sind sie!“ Und unser Franzos' begriff: „O, mon Dieu! Les voilà! Comme vous m'avez dit! Les Français! jammerte er, „Je suis malade! Je suis in die Bauch!“ Sprachs, erste Heim und legte sich tatsächlich zu Bett, aus dem der Pfleger ihn aber bald wieder beurlaubte, indem er tröstend meinte, es können noch mehr gefangene Franzosen folgen. Je mehr, je länger der Hindsbacher Franzos' den Ammonenbrenner auch nachts hören werde!

### Polizeibericht vom 6. März 1916.

Selbstmordversuch. Aus noch unbekannter Ursache sprang in der Nacht vom 4. zum 5. d. M., etwa 11 1/2 Uhr ein 18 Jahre alter Tagelöhner von hier in selbstmörderischer Absicht von der Friedrichstraße aus in den Neckar. Auf seine Hilfe wurde er von zwei Vorübergehenden mittels einer Kacke aus dem Wasser gezogen und mit dem Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

Insamung. Auf der Scheringstraße bei der Kreuzung der Klaffenstraße erfolgte am 2. d. M., abends 7 1/2 Uhr ein Zusammenstoß zwischen einem mit zwei Pferden bespannten Lastwagen einer Messing-Firma und einem Straßenbahnwagen der Linie 7. Am leichteren wurde dabei die Kopfhaut eingedrückt, durch die umherfliegenden Glassplitter wurde ein perforierter Tagelöhner von Reform an Kopf leicht verletzt. Der Fahrer des Straßenbahnwagens erlitt eine Quetschung des rechten Beines und konnte sich beide Verletzungen in ihre Wohnungen begeben. Ein 15 Jahre alter Kaufmannslehrling von hier wurde durch den Anprall von der vorderen Mittelreihe des Straßenbahnwagens auf die Sitzfläche geschleudert, wo er bewußtlos liegen blieb und mit dem Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden mußte. Untersuchung ist eingeleitet.

### Aus dem Großherzogtum.

Heidelberg, 3. März. Am 29. Februar beging Obermann Professor Feder seinen 29. Geburtstag. Das Geburtstagsgeld, das nur alle vier Jahre seinen Geburtstag am richtigen Datum feiern kann, ist heute 76 Jahre alt.

### Letzte Meldungen. Wilson und der Kongreß.

Washington, 4. März. Vom Vertreten des D. S. nach der Abstimmung über die geänderte Resolution Gores im Senat brachte der republikanische Senator Max Cumber eine Resolution ein, die sachlich mit einer Forderung von ihm als Verhandlungsort zur Resolution Gores eingebracht übereinstimmt, und die als Meinung des Senats zum Ausdruck bringen sollte, daß die Regeln des Senatsvertrages der neuen Art der Streitführung angepasst werden müssen und daß, solange Verhandlungen mit anderen Mächten im Gange sind, die Verhandlungen in Gefahr zu bringen. Bei Einbringung seiner Resolution erbot Max Cumber Einspruch dagegen, daß die Aussprache geschlossen werden sollte. Der republikanische Gores stellte fest, daß die Abstimmung der Resolution von der Tagesordnung die Frage eher noch verterrt als geklärt habe.

Senator Borah erklärte, daß die Abstimmung als Meinungsäußerung des Senats für Präsident Wilson von keinem Wert sei.

### Carmen Sylvas letzte Fahrt.

Bukarest, 5. März. (W.T.S. Nichtamtlich.) Heute vormittag 10 Uhr fand die feierliche Überführung der badischen Gräfin der Königin-Witwe Elisabeth nach Carbo de Arges statt. Die Straßen der Stadt, durch die sich der Beisatzweg bewegte, waren vom frühen Morgen durch zahlreiche Mengen eingekleidet. Das 2. Armeekorps bildete Spalier. Dem von sechs Rappen gezogenen Beisatzwagen folgten zu Fuß König-Friedrich, Kronprinz Rudolf, Prinz Mikolans, die Minister und das ganze diplomatische Korps, die Mitglieder des Parlaments, Vertreter der Behörden und Organisationen der Offizierskorps aus allen Teilen des Landes, der Hofe und die einmündigen Behörden begleiteten den Zug bis Carbo de Arges, wo heute nachmittag die Beisatzung stattfand.

Herrn, 5. März. (W.T.S. Nichtamtlich.) Die Agence Stefanie meldet aus Ancona: Auf dem Bahnhof Bedale stieg ein von Ancona nach Castellamare fahrender Personenzug mit einem Militärszug zusammen. 10 Personen wurden getötet, 40 verletzt.



# Reinseidene Blusenstreifen und Schotten Meter 1.75

## Reinseid. Chinés, Karos, Streifen Meter 2.75, 3.50

### Herm. Schmoller & Co. Mannheim.

#### Bekanntmachung.

Diesjährige ordentlich. Generalversammlung der Reichsbank (Statut § 18) wird hierdurch auf Mittwoch, den 29. März d. J., vormittags 11 1/2 Uhr, berufen, um den Geschäftsbericht nebst der Bilanz und Gewinnberechnung für das Jahr 1915 zu empfangen und die für den Zentralausschuss nötigen Wahlen vorzunehmen (§ 21a. a. O.) Zur Teilnahme ist jeder männliche und verfassungsfähige Anteilhaber berechtigt, welcher durch eine spätestens am Tage vor der Generalversammlung im Archiv der Reichsbank, Jägerstraße Nr. 34/36 hier selbst, während der Geschäftsstunden abzugebende Bescheinigung nachweist, daß und mit welchem Reimbetrage von Anteilen er in den Stammbüchern der Reichsbank als Eigner eingetragen ist. Die Versammlung findet im Reichsbankgebäude, Jägerstraße Nr. 34/36 hier selbst statt. Berlin, den 1. März 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers. Delbrück.

#### Bekanntmachung.

Lieferung von Frühkartoffeln zur Saat durch die Stadtgemeinde.

Zur Förderung des Anbaus von Frühkartoffeln im Bereich der künftigen Gemüsekultur sollen im vorliegenden Jahre alle, die solche Kartoffeln pflanzen wollen, die dazu erforderlichen Mengen von und erhalten. Wir beschließen die Sorten 'Ritterstrumpf', 'Häutchen', 'Columbus', 'Blauer Schwan' und ähnliche Sorten zu liefern, nicht veredelte. Der frühe Saatzeitpunkt ist im März, im April, im Mai oder bei dem Gemeindefest der letzten Vorwoche vor dem 1. April, zu bestimmen.

Die Kartoffeln werden zu einem durchschnittlichen Preis abgegeben, der lediglich die Selbstkosten deckt. Jeder Verkäufer wird über Zeit und Ort der Abgabe sowie über den zu zahlenden Preis nach Rücksicht erhalten.

Mannheim, 4. März 1916. Stadtschreiberei.

#### Kaffee-Verkauf.

Die Heilige Gemeinde verkauft im Gebetsraum...

Am 9. März d. J., vormittags 10 Uhr, beim Bürgermeisterei...

Mannheim, den 4. März 1916. Bürgermeisteramt.

#### Nährhafte billige Seefische:

- Große fette Cabillaud . . . Pfund 55 Pf.
  - Frische grüne Heringe . . . Pfund 45 Pf.
  - Prima Bratschollen . . . Pfund 60 Pf.
  - Gewässertes Stockfisch . . . Pfund 48 Pf.
  - fl. Cabillaud in ganzen Fischen, Pfund 50 Pf.
  - Prima Schellfische . . . Pfund 50 Pf.
- Extra billig, neu aufgenommen:  
ff. Räucherseelachs Pfund 1.00
- beliebteste Vollnahrung für Frühstück, Mittag- und Abend-Speisen (Zubereitungsanweisungen gratis).
- Geräuch. Süßbrotlinge 3 Stück 35 Pf.  
Große geräuch. Makrelen Stück 30 Pf.

Preise netto Schmoller Preise netto

#### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

### Margarethe Keilbenz Wwe.

im Alter von 66 Jahren zu sich abzurufen. Um stille Teilnahme bitten \* 44003

Die trauernden Hinterbliebenen. Mannheim (Schanzenstr. 16/18), 5. März 1916. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 7. März, nachmittags 2 1/2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

#### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass Sonntag, morgens 5 Uhr, meine gute Schwiegermutter, unsere liebe Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

### Frau Margarete Hoppé geb. Heimerle

nach kurzem Leiden im Alter von 82 Jahren sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Gertrud Hoppé Wwe., geb. Streiberg Prinz Wilhelmstr. 19  
Familie Heimerle, Alzey.  
Mannheim (N. 3. 9), den 6. März 1916. Die Beerdigung findet Dienstag Mittag 3 1/2 Uhr von dem hiesigen Friedhof aus statt. 44006

#### Unterricht

Sprachen: Engl. u. Franz. Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene. Beginn neuer Kurse 3. April. Tages- und Abendkurse für Damen und Herren. 41007

#### Handelschule Schüritz, Tel. 7153.

#### Ankauf

Gute Villardbälle zu kaufen zu 1.00 unter Nr. 10004 & 5. Bestätigung.

#### Verkauf

Eine sehr neue, gute Mandoline zu verk. B. 7. 7. 2. 2. 10000. Sofa, Kommode, Bett etc. zu verkaufen. 10104. Köpferstr. 13.

#### Stellen finden

2 erf. Fräulein in d. Küche u. Verköstlichungsarbeiten. Frische Kost kann gegeben werden. 10100. N. 3. 9. 10000 an die Geschäftsstelle.

#### Stellen finden

2 erf. Fräulein in d. Küche u. Verköstlichungsarbeiten. Frische Kost kann gegeben werden. 10100. N. 3. 9. 10000 an die Geschäftsstelle.

#### Stellen finden

2 erf. Fräulein in d. Küche u. Verköstlichungsarbeiten. Frische Kost kann gegeben werden. 10100. N. 3. 9. 10000 an die Geschäftsstelle.

#### Stellen finden

2 erf. Fräulein in d. Küche u. Verköstlichungsarbeiten. Frische Kost kann gegeben werden. 10100. N. 3. 9. 10000 an die Geschäftsstelle.

#### Mietgesuche

Kleine Familie sucht in guten Hause 4 Zimmerwohnung, sonnig, ruhig, etwa 1000 bis 1200 Mark. Angeb. mit Preis u. Nr. 10000 an die Geschäftsstelle.

#### Liegenschaften

Landhaus-Verkauf. 2 1/2 Hektar neu angelegtes Landhaus in der Nähe von Karlsruhe, sonnig und hübsch gelegen, mit 7 Zimmern, 200 qm Fläche, Obstgarten und 1000 qm Obst- und Gemüsegarten zu verkaufen. Angebot unter Nr. 10000 an die Geschäftsstelle erbeten.

#### Mittag- u. Abendtisch

3 Personen. 10000. 10000. 10000.

#### Mittag- u. Abendtisch

3 Personen. 10000. 10000. 10000.

#### Mittag- u. Abendtisch

3 Personen. 10000. 10000. 10000.

#### Mittag- u. Abendtisch

3 Personen. 10000. 10000. 10000.

#### Mittag- u. Abendtisch

3 Personen. 10000. 10000. 10000.

#### Mittag- u. Abendtisch

3 Personen. 10000. 10000. 10000.

#### C. Loberitz Kunstmaler

114, 3, Mühlentorplatz Vergrößerungen von Kriegerbildern in Öl, Pastell, Kreide. Ausstellungen A. Dovecker. Kunsthändler. L. 1. 2, am Schloss. 10000.

#### Wohnungen

Wohnung in allen Stadteilen von 4, 5-10 Zimmern zu vermieten durch Hugo Schwart. L. 3. 9. Tel. 604. Für weitere Informationen.

#### Wohnungen

B2, 10 3-Z. Wohnung, fol. bes. zu verm. Röh. p. u. Parfr. 23. 10007

#### Wohnungen

E 7, 8 2 Zim. u. Küche zu verm. 10000. 10000.

#### Wohnungen

F 5, 24 3 Zimmer und Küche mit Anseher per 1. April 5. 10000. 10007

#### Wohnungen

J 2, 4 11. Zwei schöne Zim. u. Küche per 1. April zu verm. 10000. 10007

#### Wohnungen

J 7, 20 11. Zweifamilien (mit Vorgarten), 7 Zimmer, Bad und Anseher per sofort oder später zu verm. 10000. 10007

#### Wohnungen

K 2, 19 4 Zim. Wohnung, an Ost p. 1. April zu verm. 2 Zim. Wohnung, fol. zu verm. Röh. 2. Et. 10000. 10007

#### Wohnungen

K 3, 2 2 Zimmer und Küche zu verm. 10000. 10007

#### Wohnungen

K 3, 4 2 Zim. u. Küche, mit Bad, per sofort oder später zu vermieten. 10000. 10007

#### Wohnungen

K 3, 7 3 schöne Zim., 2 Bäder u. Gar. der. bis 1. April zu vermieten. 10000. 10007

#### Wohnungen

L 43 2 Zimmer und Küche zu verm. 10000. 10007

#### Wohnungen

Bismarckstr. L12, 17 2 Zim. u. Küche, 4. Et. 3 Zimmer u. Anseher, fol. zu verm. 10000. 10007

#### Wohnungen

M 2, 9 2 Zim. u. Küche, 2. Et. 10000. 10007

#### Wohnungen

S 3, 11 1 Zimmer u. Küche, 1. April zu verm. 10000. 10007

#### Wohnungen

U 4, 19 2 Zim. u. Küche, 1. April zu verm. 10000. 10007

#### Wohnungen

U 4, 19a 2 Zim. u. Küche, 1. April zu verm. 10000. 10007

#### Wohnungen

U 4, 21 2 Zim. u. Küche, 1. April zu verm. 10000. 10007

#### Wohnungen

Wohnung in allen Stadteilen von 4, 5-10 Zimmern zu vermieten durch Hugo Schwart. L. 3. 9. Tel. 604. Für weitere Informationen.

#### Wohnungen

B2, 10 3-Z. Wohnung, fol. bes. zu verm. Röh. p. u. Parfr. 23. 10007

#### Wohnungen

E 7, 8 2 Zim. u. Küche zu verm. 10000. 10000.

#### Wohnungen

F 5, 24 3 Zimmer und Küche mit Anseher per 1. April 5. 10000. 10007

#### Wohnungen

J 2, 4 11. Zwei schöne Zim. u. Küche per 1. April zu verm. 10000. 10007

#### Wohnungen

J 7, 20 11. Zweifamilien (mit Vorgarten), 7 Zimmer, Bad und Anseher per sofort oder später zu verm. 10000. 10007

#### Wohnungen

K 2, 19 4 Zim. Wohnung, an Ost p. 1. April zu verm. 2 Zim. Wohnung, fol. zu verm. Röh. 2. Et. 10000. 10007

#### Wohnungen

K 3, 2 2 Zimmer und Küche zu verm. 10000. 10007

#### Wohnungen

K 3, 4 2 Zim. u. Küche, mit Bad, per sofort oder später zu vermieten. 10000. 10007

#### Wohnungen

K 3, 7 3 schöne Zim., 2 Bäder u. Gar. der. bis 1. April zu vermieten. 10000. 10007

#### Wohnungen

L 43 2 Zimmer und Küche zu verm. 10000. 10007

#### Wohnungen

Bismarckstr. L12, 17 2 Zim. u. Küche, 4. Et. 3 Zimmer u. Anseher, fol. zu verm. 10000. 10007

#### Wohnungen

M 2, 9 2 Zim. u. Küche, 2. Et. 10000. 10007

#### Wohnungen

S 3, 11 1 Zimmer u. Küche, 1. April zu verm. 10000. 10007

#### Wohnungen

U 4, 19 2 Zim. u. Küche, 1. April zu verm. 10000. 10007

#### Wohnungen

U 4, 19a 2 Zim. u. Küche, 1. April zu verm. 10000. 10007

#### Wohnungen

U 4, 21 2 Zim. u. Küche, 1. April zu verm. 10000. 10007

#### Wohnungen

Wohnung in allen Stadteilen von 4, 5-10 Zimmern zu vermieten durch Hugo Schwart. L. 3. 9. Tel. 604. Für weitere Informationen.

#### Wohnungen

B2, 10 3-Z. Wohnung, fol. bes. zu verm. Röh. p. u. Parfr. 23. 10007

#### Wohnungen

E 7, 8 2 Zim. u. Küche zu verm. 10000. 10000.

#### Wohnungen

Wohnung in allen Stadteilen von 4, 5-10 Zimmern zu vermieten durch Hugo Schwart. L. 3. 9. Tel. 604. Für weitere Informationen.

#### Wohnungen

B2, 10 3-Z. Wohnung, fol. bes. zu verm. Röh. p. u. Parfr. 23. 10007

#### Wohnungen

E 7, 8 2 Zim. u. Küche zu verm. 10000. 10000.

#### Wohnungen

F 5, 24 3 Zimmer und Küche mit Anseher per 1. April 5. 10000. 10007

#### Wohnungen

J 2, 4 11. Zwei schöne Zim. u. Küche per 1. April zu verm. 10000. 10007

#### Wohnungen

J 7, 20 11. Zweifamilien (mit Vorgarten), 7 Zimmer, Bad und Anseher per sofort oder später zu verm. 10000. 10007

#### Wohnungen

K 2, 19 4 Zim. Wohnung, an Ost p. 1. April zu verm. 2 Zim. Wohnung, fol. zu verm. Röh. 2. Et. 10000. 10007

#### Wohnungen

K 3, 2 2 Zimmer und Küche zu verm. 10000. 10007

#### Wohnungen

K 3, 4 2 Zim. u. Küche, mit Bad, per sofort oder später zu vermieten. 10000. 10007

#### Wohnungen

K 3, 7 3 schöne Zim., 2 Bäder u. Gar. der. bis 1. April zu vermieten. 10000. 10007

#### Wohnungen

L 43 2 Zimmer und Küche zu verm. 10000. 10007

#### Wohnungen

Bismarckstr. L12, 17 2 Zim. u. Küche, 4. Et. 3 Zimmer u. Anseher, fol. zu verm. 10000. 10007

#### Wohnungen

M 2, 9 2 Zim. u. Küche, 2. Et. 10000. 10007

#### Wohnungen

S 3, 11 1 Zimmer u. Küche, 1. April zu verm. 10000. 10007

#### Wohnungen

U 4, 19 2 Zim. u. Küche, 1. April zu verm. 10000. 10007

#### Wohnungen

U 4, 19a 2 Zim. u. Küche, 1. April zu verm. 10000. 10007

#### Wohnungen

U 4, 21 2 Zim. u. Küche, 1. April zu verm. 10000. 10007

#### Wohnungen

Wohnung in allen Stadteilen von 4, 5-10 Zimmern zu vermieten durch Hugo Schwart. L. 3. 9. Tel. 604. Für weitere Informationen.

#### Wohnungen

B2, 10 3-Z. Wohnung, fol. bes. zu verm. Röh. p. u. Parfr. 23. 10007

#### Wohnungen

E 7, 8 2 Zim. u. Küche zu verm. 10000. 10000.

Kostümstoffe
Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Weisswaren

kauft man bei:

KRAMP

Mannheim, D 3, 7, Planken
Verkauf in 2 Stockwerken

Verloren
Ein Kuvert mit 6 Photographien
(Eriegs- und Kudenken) am Sonntagabend verloren.

Unterricht
Heutein erzieht gründl. Klavier- und Gesangsunterricht

Energetische Lehrerin
Sucht zum Unterrichte der Schulord. ein. Segenver. ohne Patent. Angebote u. Nr. 10561 a. d. Geschäftsbl.

Vermischtes
Junger Kaufmann sucht Beschäftigung. irgend welcher Art. Angeb. u. Nr. 10561 an die Geschäftsbl.

Bulgaren-
Stufen u. hoch. Emol.
Bedienen werden sofort
angelernt. Bediensteter
straße 8, 1. Et. 87709

Jagd-Anzeil
während Kriegsdauer an
gut besetzt. Vorkriegs-
Bewerter an waldgerechten
Jäger abzugeben. Bahn-
station inwitten d. Jagd-
Anz. unter Nr. 57887
an die Geschäftsbl. d. Bl.

Ankauf
Gehr. gut erhalt. Vorder-
schranke, Küchenschrank,
Tisch, Stuhl, u. a. d.
Ankauf. Nr. 10561 an die Geschäftsbl.

Zu kaufen gesucht
größeres Quantum
Gummiabfälle.
Angebote per kg Preis u.
Nr. 10561 a. d. Geschäftsbl.

Damenrad
und Nähmaschine, geb.
geschl. Preisangebot u.
Nr. 10561 a. d. Geschäftsbl.

Kriegs-Bedarf.
Nette Zinn . . . . . per kg 4.20
Nette Zinn . . . . . per kg 1.10
Nette wollene Strümpfe . . . . . 1.50
Lumpen . . . . . 13 Pf.

Säcke zu kaufen gesucht.
Wegen dringendem Bedarf zähle die höchsten
Preise für alle Sorten
gebrauchte Säcke wie auch Padtücher
u. sämtliche Metall-Abfälle,

Ankauf.
Nette Wolle . . . . . per kg 1.50
Nette Zinn . . . . . per kg 1.10
Lumpen . . . . . per kg 1.50

Alte Fahrrad-Schläuche
wie auch
sämtliche Sorten Gummi,
woll. Strümpfe, Neutuch u. Lumpen,
auch Geschirre u. Rohrzinn, hohe Preise.
Ablieferungsstelle nur T 2, 4
bei Adolf Nyrkowski
Tel. 4018.

Verkauf
Wer kauft ca. 150 bis
200 kg ungebrauchte
Cocosnusskerne

Fahrräder
Fahrradgummi!!
Bester Q 1, 9, Tel. 4821
und Chamissostraße 1/3.
87693

Billiger
Möbelverkauf!
Grosse Auswahl in Schlaf-
und Wohnzimmer,
Kücheneinrichtungen,
Ladeneinrichtungen, Bade-
einrichtungen sowie
einzelne Möbelstücke aller
Art, neu und gebraucht

Piano
Sehr neu, billig, 50000
Zell & Stoffel, K 2, 12.
Klavierapparat
auf erhalten, hat Nr. 40-
u. 20. - verläßlich. Preis
in der Geschäftsbl. 10561

Bienenhonig
garantiert naturrein, aus
eigener Imkerei, das Stk.
zu 1.20 mit abzugeben.
Nr. 4, 31 III. 10561

1 fast neue Nähmaschine
„Singer“ sehr bill. abzug.
bei H. Freinkel, S 1, 12.
10442

3000 Ltr. spanischen
Rotwein
12-ltr. zu verkaufen. Billige
Preise. Angebote u. Nr.
10561 an die Geschäftsbl.

1 mechan. Schlosserei
mit mehreren Schlössern
sollert zu verkaufen. Auch
einzelne Maschinen. An-
gebote u. Nr. 10561 an die Geschäftsbl.

Kücheneinrichtung
sehr gut erhalten, wegen
Umzug preiswert zu ver-
kaufen. Händler werden.
Köselingstraße 30, 4.
Stock links. 10561

2 unterhaltene pol. Betten
1 Waschkommode, 2
Nachtschische preis wert
zu verkaufen. 87693

Lattenverchläge
mit Deckel, zum Verbräu-
land, 80 cm Länge, 40 cm
Breite und 80 cm Höhe,
größere Partie, billig zu
verkaufen. 10561

Ein guterhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen. Emil Hedel-
straße 3, 3. St. B. R.
10561

Stellen finden
Lüchtige ältere
Dreher
bei hohem Lohn für
sofort gesucht. 87843

Mannheimer Schrauben-
fabrik G. m. b. H.
Mannheim, Lagerstr. 12.
Solider, junger Mann,
ledig, dem am händerndet
Stellung gegeben ist. Bei
der für sofort für alle vor-
kommenden Arbeiten
dauernde Stellung.
Mannheimer Milch-
genossenschaft. 87892

Frisier-

1 älterer Foder
1 kräftig. Hausburche
Nur nicht. sol. Bewerber
wollen sich melden bei
Gebr. Belten,
Lamendstraße, S 1, 6.
Suche per sofort einen
Laufburchen
für einige Stunden und
Einkauf im Alter von
15 Jahren. 10561
Kaiser's Kaffeegehl.
R 1, 4, 6.

Ein junges Mädchen
12-16 Jahre, zur Hilfe
gekauft. 87870
Färberstr. 15-17.

Buchhalter
(Betriebsbuchhalter)
Offerten bitte ich unter
Angabe der Gehaltsanfor-
derungen an
Heinrich Graeff I.
Talbergstraße 13.

Besseres Mädchen
mit guten Kenntnissen in
H. Haushalt gesucht.
Gehalt 9-11 Uhr Richard
Wagnerstr. 14, 5. St. 1.

Sauberes Mädchen,
das etwas kochen kann,
in kleinen Haushalt ge-
sucht per 1. März. 10561
Wäckerstr. im Laden Q 1, 2.

Ein Mädchen
für Haus- und Küche per
sofort verlangt.
10561 L. 12, 13, S. 24, 1.

Sehr
tüchtiges Mädchen
nicht unter 20 Jahren, in
guter Herrschaftshaus für
Zimmerarbeit und Pflege
d. eines 3 jähr. Kindes bei
gut. Verd. u. hohen Lohn
gehob. am 1. April. Woher
haben erminigt. 17910
Dr. Rich. Herberich, 28.

Saubere und ehrliche
Frau für gute Monats-
stelle sofort gesucht. Zu
erfragen i. d. Geschäfts-
stelle unter Nr. 87900.

Wid. Mädchen (so get.
10561) Lamendstr. 15, 8. Et.
Gesucht eine Monats-
frau für mehrere Stunden
vormittags. O 7, 3. 111.
10561

KANDER
Warenhaus
K. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1, Mannheim
Neckarstadt, Marktplatz
Schwetzingenstrasse
Ecke Heinrich Lamendstrasse

Table with 3 columns: Wäsche, Schürzen, Korsetts. Lists items like Kinder-Kleidchen, Damen-Hemden, Korsett, etc. with prices.

Aus unserer Lebensmittel-Abteilung

Table with 3 columns: Diverse Gemüse, Braunschweiger Erbsen, Spargel. Lists items like Weißkohl, Spinat, Erbsen, Spargel, etc. with prices.

Table with 3 columns: Apfelsinen, Mirabellen, Pflaumen, Kirschen, Heidelbeeren, Erdbeeren. Lists items with prices.

# SAMSON & Co.

## Modernes Etagengeschäft

Verkauf nur eine Treppe hoch  
D 1, 1 MANNHEIM D 1, 1

### Wir haben noch großes Lager in beschlagnahmefreier Ware in Kleider-, Blusen-, Seiden-Stoffen, Weiss- u. Baumwoll-Waren

Einige 1000 Meter halbseidene Serge in hervorragender Qualität für Jacken- und Mantelfutter . . . . . per Meter **1.60**

### Groß-, Hof- und National-Theater Mannheim.

Montag, den 6. März 1916  
20. Vorstellung im Abonnement C  
**Was werden die Leute sagen!**  
Ein tolles Stück in drei Akten von Toni Janoffson und Otto Schwarz  
In Szene gesetzt von Emil Meier  
Personen:  
Jean Vaher, Müller; Julie Sander; Johannes, ihr Sohn; Wenzel Hoffmann; Mathias Weidinger, Bürgermeister, ihr Bruder; Wilhelm Eger; Traudchen, seine Tochter; Alice Vaher; Peter Gellich, Oberförster; Alexander Rüter; Jakob Wink, Apotheker; Hans Gabel; Jakob Stoll, Gartenarchitekt; Walter Lang; Gohmar Hummel, Polizeibeamter; Karl Humann; Odilo; Eline, Köchin; Marie de Sant; Gabriele von Sebeltsdorf; Martine; Marianne, ihre Zofe; Renne; Leonie.  
Spielt in einer kleinen Stadt zur Winterzeit.  
Nach dem 3. Akte größere Pause.  
Aufführung 7<sup>15</sup> Uhr. Ende 10<sup>15</sup> Uhr.  
Keine Preise.

Im Großherzoglichen Hoftheater  
Dienstag, 7. März, früher Abonnement, hohe Preise  
Schauspiel John Forster:  
**Don Juan**  
Anfang 7 Uhr.

**APOLLO-THEATER**  
Heute Abend 8 Uhr  
Einmalige Aufführung  
**Der Pfarrer von Kirchfeld**  
In der Titelrolle: Jos. Meth.  
In Vorbereitung:  
**Die nasse Verwandtschaft**

Freiwillige Feuerwehr Mannheim  
1. Compagnie.  
Sonntag, 13. März d. J., morgens 7 Uhr, hat die gesamte Mannschaft der 1. Compagnie städtisch und vollständig an einer  
**Schulübung**  
am Spritzenhaus N 6, 1 anzuweisen.  
Der Hauptmann:  
Reicher.

**Für Aschermittwoch**  
empfehle:  
Frisch gew. Stockfische 50 Pf.  
Frisch geräuch. Südbücklinge, Makrelen, Lachsheringe  
Vollheringe 20 Pf.  
Bismarckheringe und Rollmöpse 17 Pf.  
**Oel-Sardinen** beste Marken  
Dose: 60 - 80 - 1. - 1.30  
Kronsardinen — Bratheringe  
**Joh. Schreiber**

### Hochschule für Musik in Mannheim

städtlich subventioniert.  
**Orchester-Schule.**  
Vollständige Ausbildung von Orchestermusikern.  
Für Minderbemittelte halbe und ganze Freistellen.  
Aufnahme jederzeit. Ausführliche Prospekte kostenlos durch das Sekretariat, Mannheim, L 2, 9.  
Direktor: Karl Zuschneid, Kgl. Musikdirektor u. Groß-Professor.



ERNST LÖBENT

### Starker Husten

wie quälend und wie unangenehm — auch für andere! So leicht aber kann man sich Linderung verschaffen oder, besser noch, vorbeugend wirken: Denn

## Weglinet TABLETTEN

lösen und erfrischen, erhöhen den Speichelfluss und bedecken so das gereizte, den Hustenreiz. Durch ihre vegetabilischen Bestandteile und einen Zusatz von edler Pfefferminze beruhigen sie die Schleimhäute des Kehlkopfes und sorgen so, auch bei Entzündungen, für freie, klare Stimme.

Originalfabrik in allen Apotheken und Drogerien. Die Firma Dr. G. & Dr. J. Geiger in St. Ludwig i. G. fertigt sie genau und höchst auswählend. Besondere von Kapseln über gegen 25 Sorten und in jeder Größe.

**Danksagung.**  
Ich bestätige hiermit bei Herrn Königs, Lichtheil-Anstalt Mannheim eine Kur unternommen zu haben betr. **Nervenleiden**, wobei auch das Herz stark mit angegriffen war. Der Erfolg war gleich im Anfang schon ein grosser und konnte ich bald wieder meinem Geschäft voll und ganz vorstehen. Daran fühle ich mich veranlasst, Herrn Königs meinen besten Dank auszusprechen.  
**J. Wolf**, Schneidermeister, Rheingönheim.  
Nähere Auskunft über Behandlung chron. Krankheiten gibt die  
**Lichtheilanstalt Königs**  
Strassenbahnhaltestelle Kaufhaus.  
Telephon 4229



**Tran**  
Schuifett Tranolin und Univerfal-Tran-Leberfett  
Soll prompt liefern.  
Gross- u. Einzelhandel.  
**Rigrin.** (Reine abfärbende Wasserseife.)  
Carl Bentner, ehem. Textil-Fabrikanten  
12064

### Der Verein gegen Haus- u. Straßendiebstahl

in Mannheim v. B. hat zur Abhaltung seiner ordentlichen General-Versammlung Termin bestimmt auf **Mittwoch, 15. März 1916** mittags 12 Uhr, in seinem Vereinslokal **N 1, 10.**  
Tagesordnung:  
1. Geschäftsbericht, 2. Rechnungsablage u. Entlastung, 3. Beschlüsse, 4. Neuwahl des Ausschusses und des Vorstandes, 5. Verschiedenes.  
Wir laden unsere Mitglieder ein pünktlich zu erscheinen. Der Vorstand

### Nächste Badische Kriegs-Invaliden-Geld-Lotterie

Ziehung schon **19. März**  
1330 Geldgewinne u. 1 Preis von **37 000 M.**  
Mögl. Höchstgewinn **15 000 M.**  
327 Geldgewinne **22 000 M.**  
Loss à 1 M. (11 Lose 10 Pf.)  
empfehlen Lotterien-Versicherer  
**J. Stürmer**  
Strasbourg i. E., Langstr. 107  
Frankfurt a. M., Hauptstr. 10  
in Mannheim: H. Herzogstr. 2, 17 u. 18, 5; A. Schmidt, 14, 10 u. 12, 1; A. Hoffmann, Brühlstr. 11, 1; alle Lotterien-Versicherer in Mannheim: J. F. Lang, Sohn.

### Fußbodenöl-Erfag

für Anilinöl, Holz, Kunstboden etc. täglich bei  
**Ludwig & Schüttelin,**  
Hofstrasse, O 4, 8  
grg. 1898 Tel. 202 u. 7713  
Filiale: Friedhofsweg 19  
Telephon 4906.

### Hühneraugen

Herrnhaft  
M. Hankl, N 3, 13b.

### Antiquitäten

werden ausverkauft.  
Kitten von Porzellan, Alabaster, Marmor und Gips.  
Reinigen u. Ausbessern von Gemälden u. Stichen  
Einrahmen von Bildern  
Neu-Vergolden von Rahmen, Möbel usw.  
Kunstgegenstände  
**Josef Thomas**  
N 4, 1, 2. Stock.

### Herrenhemden-Klinik.

H 2, 15 J., Weinberg, B 2, 15  
Sämtliche Reparaturen, Renovationen.  
30076

### Einladung.

Der Bürgerausschuss beruft sich zu einer Versammlung  
auf **Montag, 20. März 1916**, nachmittags 3<sup>15</sup> Uhr  
und möglichenfalls auch auf die folgenden Tage im gleichen Saal  
in den Bürgerausschusslokal des Rathauses.  
Tagesordnung:  
1. Vorgehensweise bei der  
2. Uebernahme eines Darlehens von der Stadt Mannheim zur Förderung der  
3. Uebernahme eines Darlehens zur Förderung der  
4. Uebernahme eines Darlehens zur Förderung der  
5. Uebernahme eines Darlehens zur Förderung der  
6. Uebernahme eines Darlehens zur Förderung der  
7. Uebernahme eines Darlehens zur Förderung der  
8. Uebernahme eines Darlehens zur Förderung der  
9. Uebernahme eines Darlehens zur Förderung der  
10. Uebernahme eines Darlehens zur Förderung der  
11. Uebernahme eines Darlehens zur Förderung der  
In der 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. Sitzung sind die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses über eingeladen worden.  
Mannheim, den 8. März 1916.  
Der Oberbürgermeister:  
Dr. Ruyter.

### Grund- u. Hausbesitzer-Verein

Stadtrat rechts des Neckars (E. V.)  
Einladung zur ordentlichen Mitglieder-Versammlung  
Dienstag, den 14. März 1916, abends präzis 8<sup>15</sup> Uhr im Lokal der Flora, Corchingstraße 17/19.  
Es ist dringend nötig, daß alle unsere Mitglieder an diesem Abend anwesend sind.  
Der Vorstand.

### Wilder Mann

täglich grosse Konzerte  
Nächst dem Kaufhaus und der Hauptpost.

### Gantleiden

Bei trockenem Flechten, Hautausschlag etc. erproben wir nachweislich, auch bei den ältesten Fällen, den besten Erfolg mit unserer  
**Adler's Univerfalfseife**  
welche schäumt. Dieselbe ist auch sehr zu empfehlen zum Reinigen der Hände von allem Unreinlichen.  
Kein Erblichkeit bei der  
**Südd. Tel- und Präparatenwerke**  
Hilke Mannheim, L 6, 14.

### Billige Schuhboschung

Wir haben unsere besten  
**Gummi-Sohlen**  
(Marke Gummibero)  
bester Art für die teueren Lederbohlen. Geländereise für die wärmeren Monate geeignet, da wasserfest und sehr angenehm im Tragen.  
Für Kinder von 75 Pf. an  
- Damen von 1.10 Pf. an  
- Herren von 1.60 Pf. an  
Auf Wunsch sofortiges Besohlen, kann darauf gemacht werden. Auch von jedermann leicht aufzusetzen.  
**Gummi-Abfuge**  
bekannte deutsche Marke.  
Schuhmachermeister erhalten Vorzugs-Preise.  
**S. Tomberg & Co., G 2, 12.**